



UNTERRICHTS  
MATERIAL



10 - 14 Jahre (ISCED 2) Schülerarbeitsheft

# Willkommen zu Hause

Die Wölfe kehren zurück

# Inhalt

Wölfe in Österreich	4
Wölfe in Europa	5
Steckbrief Wolf	6
Gemeinsam stark	8
Sprich mit mir!	9
Der Wolf und seine Verwandten	10
Wölfe werden erforscht	12
Schutz vor Wölfen	13
Das macht der WWF	14
Eine Zukunft für Wölfe?	15
Der Kreislauf des Lebens	16
Legenden, Fabeln, Aberglaube	18
<b>9 Tipps für Begegnungen mit einem Wolf</b>	<b>19</b>
<b>Für Spurenleser</b>	<b>20</b>
<b>Im Wald versteckt</b>	<b>22</b>
<b>Das Quiz: Wie gut kennst du den Wolf?</b>	<b>24</b>
<b>Was bedeuten diese Redewendungen?</b>	<b>25</b>
<b>Das Labyrinth</b>	<b>26</b>

## Impressum

Herausgeber: WWF Österreich, ZVR. Nr.: 751753867, Ottakringer Str. 114-116, 1160 Wien  
 Text: Peter Wiedemann (Zeitbild Verlag), Christina Reisenbichler, Christian Pichler (WWF)  
 Redaktion/Koordination: Bettina Münch-Epple/Janosch Arnold (WWF), Peter Wiedemann/Frank J. Richter (Zeitbild Verlag)  
 Layout: setz it. Richert GmbH/Sankt Augustin, Thomas Schlembach (WWF)  
 Produktion: Zeitbild Verlag und Agentur für Kommunikation GmbH, Berlin  
 Stand: August 2012

## Bildnachweise

© Cover: Armin Hofmann; 3: Rosa Merk, Armin Hofmann; 4–5: WWF; 6: WWF; 7: iStock (2x); 8: Gunther Kopp, Wild Wonders of Europe/Sergey Gorshkov/WWF (2x), Gunther Kopp; 9: WWF, Reiner Zieger aus WAS IST WAS Band 104, Titel: Wölfe (Tessloff Verlag, Nürnberg); 10–11 v.l.n.r.: Wikimedia Commons, Jan Noack, Wikimedia Commons, Fotosearch, iStock, Wikimedia Commons, Gunther Kopp, Wikimedia Commons (2x), Staffan Widstrand/WWF; 12: WWF, Norman Stier/WWF (2x), Jan Noack, 13: Wildbiologisches Büro LUPUS, Elektrozaun-Westfalia GmbH, Y. Krummheuer; 14: WWF, Y. Krummheuer, K.Dobiáš/LFE, Arnold Morascher; 15: Wild Wonders of Europe / Sergey Gorshkov / WWF; 16: iStock; 17: Armin Hofmann, Wikimedia Commons; 18: Wikimedia Commons (3x); Peter Gray, Laenufean; 19: Armin Hofmann; 20–21: (I)\*; 22–23: (I)\*; 26: (I)\*  
 \*Illustrationen: Eidg. Forschungsanstalt WSL (Hrsg.) 2001: Zottelpelz, Pinselohr und Goldauge.  
 Eine Lernwerkstatt zur Wiedereinwanderung von Bär, Luchs und Wolf. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt WSL.

## Liebe Schülerinnen und Schüler,



Ursprünglich war der Wolf unter den Großsäugern das Tier mit der größten weltweiten Verbreitung. Er bevölkerte die gesamte nördliche Halbkugel nördlich des 15. Breitengrades. Doch durch die intensive Verfolgung, Lebensraumzerstörung und den Rückgang seiner Beutetiere wurde der Wolf in Westeuropa und selbst in Skandinavien schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts ausgerottet. In Österreich gilt die Art seit mehr als hundert Jahren als „ausgestorben“. Allerdings kehren die Beutegreifer seit einigen Jahren wieder zurück. Immer wieder wandern aus Italien, der Schweiz, Slowenien und der Slowakei Wölfe ein. Ob sie dauerhaft bei uns bleiben werden wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Die Rückkehr der Wölfe könnte dort klappen, wo sich einerseits ausreichend Nahrung und ungestörte Gebiete befinden, aber andererseits vor allem dort, wo man den Wolf im Gebiet duldet. Denn als Fleischfresser, der sich vor allem von Wild, aber auch von einzelnen Nutztieren wie z.B. Schafen oder Ziegen, ernährt, sind Konflikte vorprogrammiert.

Für den WWF ist der Wolf als heimische Tierart ein natürlicher und unverzichtbarer Bestandteil unseres Ökosystems – umso mehr freut sich der WWF, dass Wölfe in letzter Zeit ihre alte Heimat wiederentdecken. Um eine dauerhafte Rückkehr des Wolfes zu ermöglichen setzt sich der WWF für ein gutes Wolfsmanagement ein. Es schafft die Voraussetzungen für ein reibungsloses Zusammenleben zwischen Wolf und Mensch. Die drohenden Konflikte können durch entsprechendes Handeln verringert bzw. sogar vermieden werden. Das zeigen Erfahrungen aus anderen Ländern.

Der WWF setzt sich dafür ein, dass Wölfe in Österreich wieder heimisch werden und ihren Platz in unserer Natur finden - hilf uns dabei!

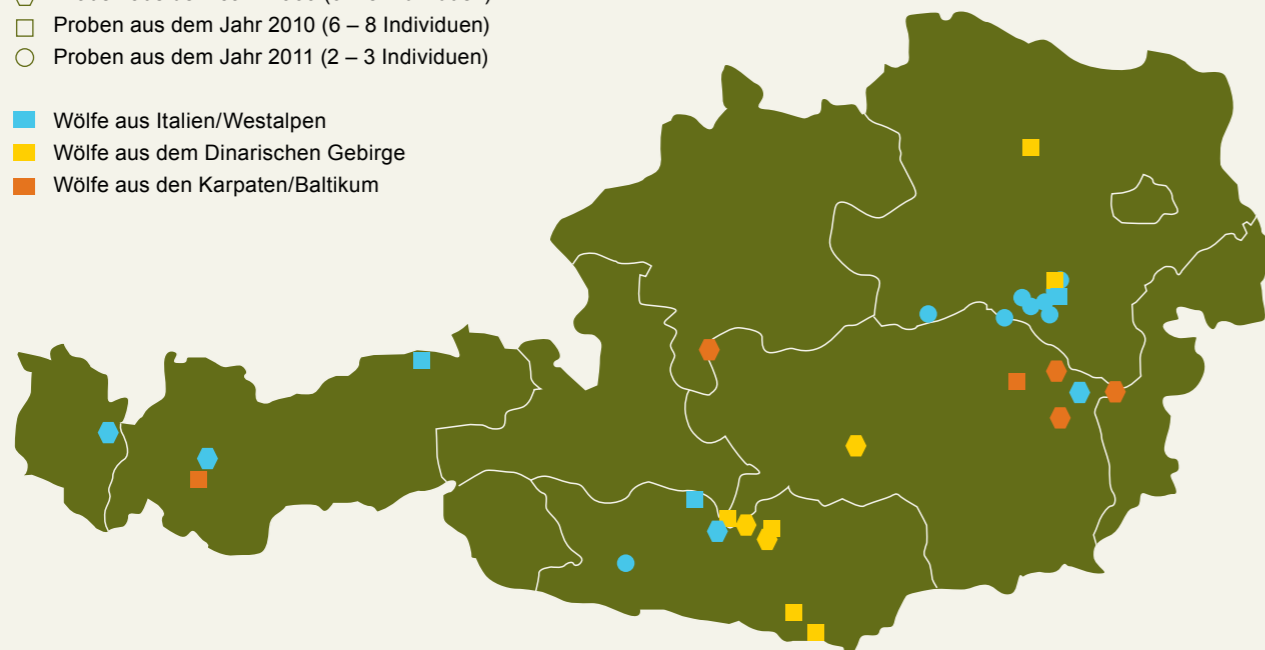
**Christian Pichler und Christina Reisenbichler**  
 Wolfsexperten des WWF Österreich



# Wölfe in Österreich

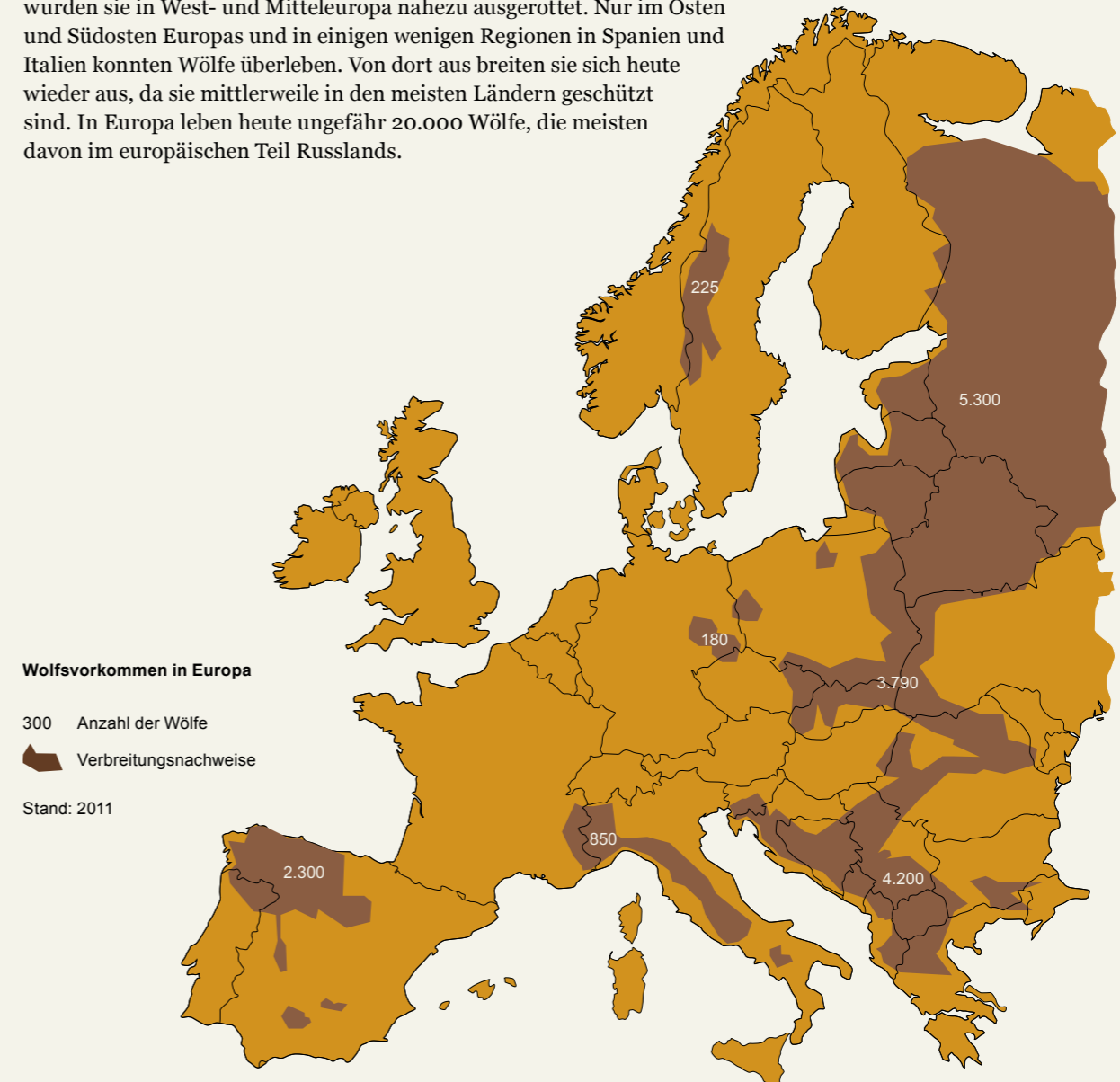
In den letzten Jahren hat die Zahl der Wolfshinweise in Österreich stark zugenommen. 2009 bis 2011 wurden jeweils zwischen 3 und 7 Wölfen genetisch nachgewiesen. Bei diesen Individuen handelt es sich größtenteils um Durchzügler, die aus den Karpaten, aus der Schweiz und Italien sowie aus dem slowenisch-kroatischen Raum stammen und auf der Suche nach neuen Lebensräumen unser Land erreichen. 2011 konnte derselbe Wolf in Niederösterreich von Jänner bis Dezember genetisch nachgewiesen werden!

- ◻ Proben aus dem Jahr 2009 (6 – 8 Individuen)
- ◻ Proben aus dem Jahr 2010 (6 – 8 Individuen)
- ◻ Proben aus dem Jahr 2011 (2 – 3 Individuen)
- Wölfe aus Italien/Westalpen
- Wölfe aus dem Dinarischen Gebirge
- Wölfe aus den Karpaten/Baltikum



# Wölfe in Europa

Einst waren Wölfe über ganz Europa verbreitet. Im Laufe der Jahrhunderte wurden sie in West- und Mitteleuropa nahezu ausgerottet. Nur im Osten und Südosten Europas und in einigen wenigen Regionen in Spanien und Italien konnten Wölfe überleben. Von dort aus breiten sie sich heute wieder aus, da sie mittlerweile in den meisten Ländern geschützt sind. In Europa leben heute ungefähr 20.000 Wölfe, die meisten davon im europäischen Teil Russlands.



## Schon gewusst?

Wölfe brauchen keine Wildnis zum Überleben. Sie können auch in der Nachbarschaft von Menschen existieren. Sie brauchen nur genügend Beute und einen geschützten Platz zum Aufziehen der Welpen.

## Aufgaben

1. Aus welchen Gebieten stammen die durch Österreich durchziehenden Wölfe? Nenne 3.
2. Beschreibe die Landschaft, in denen Wölfe leben? Nutze dazu einen Atlas.
3. In welchem Bundesland konnte ein Wolf ganzjährig nachgewiesen werden?

## Schon gewusst?

In Spanien leben manche Wolfsrudel in Getreidefeldern, in Norditalien sogar nur 50 Kilometer entfernt von der Großstadt Turin! In Rumänien liegt die Großstadt Brasov sogar in einem Wolfsrevier, und es ist ganz normal, dass Wölfe in der Nacht gelegentlich unbemerkt durch Dörfer ziehen.

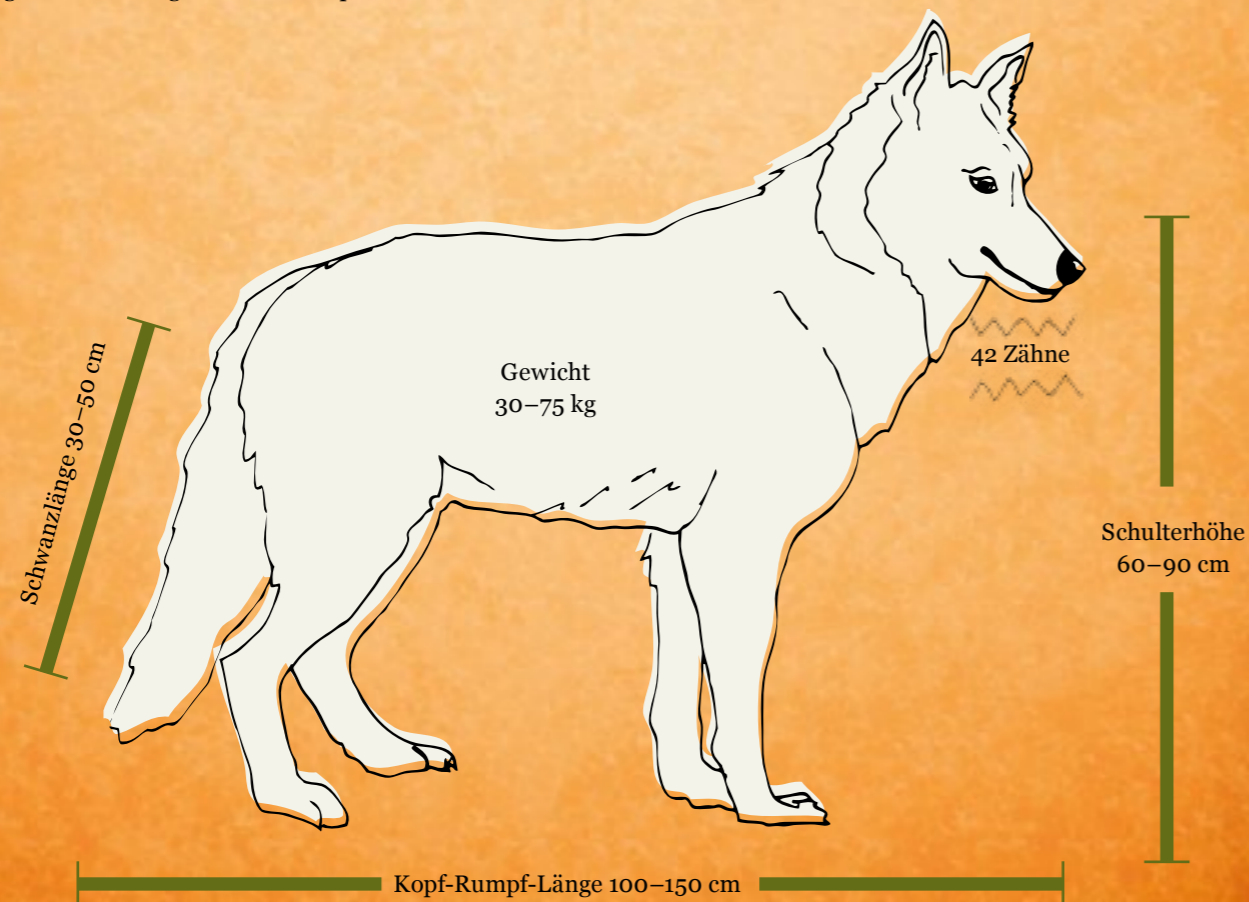
## Aufgaben

1. Betrachte die Europakarte und trage ein, wo du schon einmal im Urlaub warst. Gibt es dort Wölfe?
2. Wo waren Wölfe früher heimisch? Vergleiche mit heute. Hinweise findest du im Internet unter: [www.wwf.at/wolf](http://www.wwf.at/wolf)

# Steckbrief Wolf

<b>Art</b>	lat. <i>Canis lupus</i> Es gibt weltweit viele Unterarten des Wolfes. In Europa lebt der Europäische Grauwolf.
<b>Familie</b>	nah verwandt mit Hund, Kojote, Goldschakal, Fuchs
<b>Gewicht</b>	30–75 kg
<b>Kopf-Rumpf-Länge</b>	100–150 cm
<b>Schwanzlänge</b>	30–50 cm
<b>Schulterhöhe</b>	60–90 cm
<b>Gebiss</b>	42 Zähne, starkes Gebiss, zerteilt Fleischbrocken und Knochen
<b>Alter</b>	in freier Natur 8–13 Jahre, in Gefangenschaft bis zu 20 Jahre
<b>Anzahl</b>	ca. 170.000 Wölfe weltweit, in Europa ungefähr 20.000, 2011 in Deutschland mindestens 80 Tiere

Die Weibchen sind insgesamt etwas kleiner und leichter als die männlichen Tiere. Wölfe in Europa sind ungefähr so groß wie ein Deutscher Schäferhund, haben aber deutlich längere Beine im Verhältnis zum Körper und kürzere Ohren. Die in Deutschland und Europa lebende Unterart des Wolfs, nennt man wegen der Färbung des Fells Europäischer Grauwolf.



## Zusammenleben

Wölfe leben im Rudel, ein Elternpaar und ihre Jungtiere. Durchschnittlich sind es vier bis acht Tiere. Wölfe besitzen zur Verständigung untereinander eine hoch entwickelte Körpersprache – sie „sprechen“ mit dem Körper: Körperhaltung, Gesichtsausdruck und dazu verschiedene Laute wie Knurren, Winseln und Heulen.

Jeder Wolf hat seinen eigenen „Ruf“. Heulen stärkt den Zusammenhalt im Rudel, markiert das Revier und hilft bei der Partnersuche. Jungwölfe verlassen mit ca. ein bis zwei Jahren das Rudel und suchen sich ein neues Revier zum Aufbau einer eigenen Familie.

## Färbung

Je nach Region ist die Fellfarbe der verschiedenen Unterarten des Wolfes unterschiedlich. Im hohen Norden, am Rand der Arktis, sind Wölfe meist weiß, in Nordamerika graubraun oder sogar schwarz und in Europa verschieden grau bis bräunlich. Es kommt auch vor, dass im gleichen Wurf unterschiedlich gefärbte Wölfe geboren werden.

## Lebensraum

Wölfe brauchen keine unberührte Wildnis, sondern können fast überall überleben und sich gut anpassen, sie brauchen nur genügend Nahrung und Wasser.

## Ernährung

Bevorzugte Beute sind Hirsche, Rehe, Wildschweine, aber auch Elche und Rentiere sowie kleinere Tiere wie Hasen, Mäuse und Vögel. Im Sommer fressen Wölfe gerne auch Obst sowie Beeren und gelegentlich Aas. Wölfe jagen, was sie kriegen können. Meistens sind das kranke, schwache alte und junge Tiere. Sie jagen typischerweise im Rudel und arbeiten eng zusammen. Ein erwachsener Wolf braucht pro Tag durchschnittlich etwa 3 kg Fleisch, kann aber bis zu 9 kg Fleisch auf einmal fressen.



## Fortpflanzung

Die Elterntiere paaren sich im Februar. Die Tragzeit beträgt zwei Monate. Die Welpen kommen Ende April/Anfang Mai zur Welt. Meist sind es vier bis sechs Welpen. Die Jungtiere werden von allen Familienmitgliedern „erzogen“.

## Sinne

Der Wolf besitzt leistungsstarke Sinnesorgane – sie sind denen des Menschen weit überlegen. Die Augen sehen sehr scharf – auch bei Dunkelheit. Gehör und Geruchssinn sind hoch entwickelt. Wölfe können kilometerweit hören und riechen. Der Geruchssinn ist für den Wolf das wichtigste Sinnesorgan.

## Reviergröße

Die Größe des Reviers hängt davon ab, wie viel Beute es im Gebiet gibt. In Deutschland sind es zum Beispiel 250 bis 350 Quadratkilometer.

# Gemeinsam stark



Ein Wolfsrudel zählt durchschnittlich vier bis acht Tiere: die Eltern, ihre neugeborenen Welpen und deren ein- bis zweijährige Geschwister. Ein einziges Wolfsrudel braucht ein ziemlich großes Revier, je nachdem wie viel Beute es gibt. 250–350 km<sup>2</sup> sind ungefähr so groß wie 40.000 Fußballfelder!



Wölfe machen vieles gemeinsam. Allein nämlich könnte ein Wolf schlecht große oder auch wehrhafte Tiere wie einen Hirsch oder ein Wildschwein erbeuten. Ältere Geschwister helfen deshalb ihren Eltern bei der Jagd und bei der Versorgung der Welpen mit Futter.



Während die Wolfsmutter in den ersten Wochen bei den Neugeborenen in einem Versteck bleibt, können die übrigen Rudelmitglieder gemeinsam auf Jagd gehen. Werden die Welpen größer, ziehen sie aus ihrer Kinderstube (oft eine kleine Höhle unter einem Baum) zu einem neuen, gut versteckten Treffplatz um. Ein Rudelmitglied bleibt oft als Aufpasser in der Nähe. Mit etwa einem halben Jahr haben die Welpen gelernt, was sie fressen dürfen, wie man sich auf der Jagd verhält und ganz wichtig: wie man sich mit Gesten und Heulen korrekt in Wolfssprache verständigt.



Im Alter von etwa ein bis zwei Jahren verlassen die Jungtiere das Rudel und gehen auf Wanderschaft, um ein neues Revier zu suchen und ein eigenes Rudel zu gründen. Dabei können die Jungwölfe sehr weit wandern, manchmal sogar bis über 1.000 km weit!

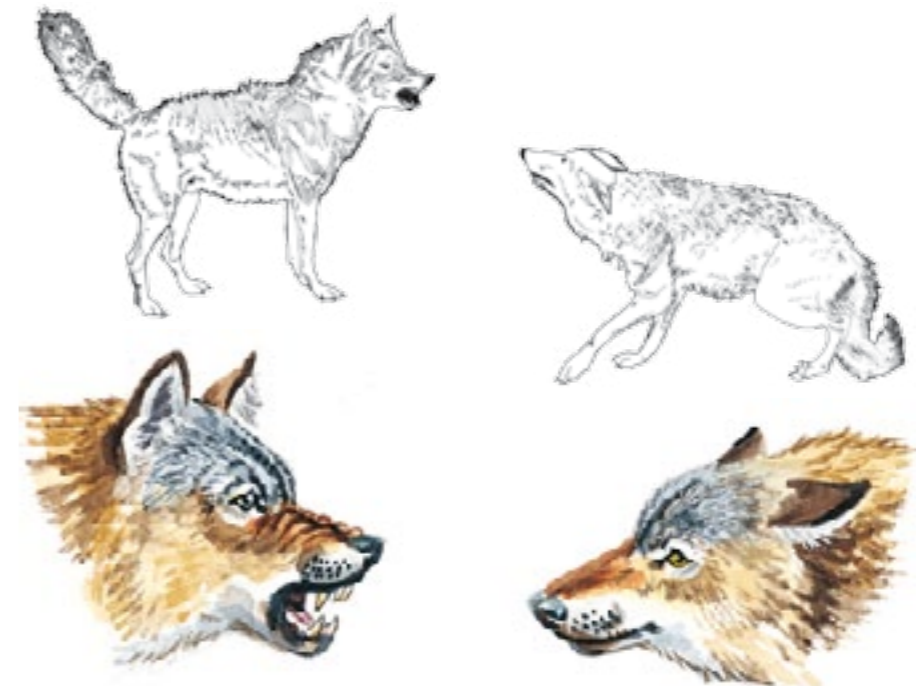
## Aufgaben

Lies den Text und schreibe auf, was ein Wolfswelpen lernt. Notiere mindestens drei Dinge.

# Sprich mit mir!

In einem Wolfsrudel spielt die Körpersprache der Tiere eine wichtige Rolle, sie zeigt ähnlich wie bei Hunden, in welcher Stimmung das Tier gerade ist. Ein entspannter Wolf hat eine lockere Körperhaltung, die Ohren stehen gerade, das Maul ist geschlossen oder leicht geöffnet, der Schwanz hängt nach unten. Wenn ein Wolf aggressiv ist oder ängstlich und unterwürdig, so verändert sich seine Körperhaltung.

Auch im Wolfsrudel gibt es manchmal Streit, und das sieht dann durchaus gefährlich aus, wenn die Tiere sich gegenseitig anknurren und die Zähne blecken. Zu ernstesten Verletzungen kommt es aber bei einem Familienstreit so gut wie nie. Wenn allerdings ein fremder Wolf oder gar ein fremdes Rudel in das Revier eindringt, kann es manchmal zu sehr heftigen Auseinandersetzungen kommen.



**Aggressiv**

**Unterwürdig/Ängstlich**

weit geöffnet, starrer Blick	<b>AUGEN</b>	schmale Augenschlitze
aufgestellt und nach vorne gerichtet	<b>OHREN</b>	flach an den Kopf angelegt und nach hinten gerichtet
geöffnet, Zähne entblößt	<b>MAUL</b>	erst geschlossen, bei größerer Angst dann weit geöffnet, Mundwinkel nach unten gezogen
knurren	<b>LAUTE</b>	winseln
Körper aufgerichtet, Beine gespannt, Nacken- und Rückenhaare gesträubt	<b>KÖRPERHALTUNG</b>	Rücken gekrümmt, Beine eingeknickt, bei großer Angst liegt das Tier am Boden und zeigt den Bauch
erst erhoben, um zu imponieren, beim Angriff dann waagrecht gestreckt	<b>SCHWANZ</b>	abgesenkt oder sogar eingeklemmt

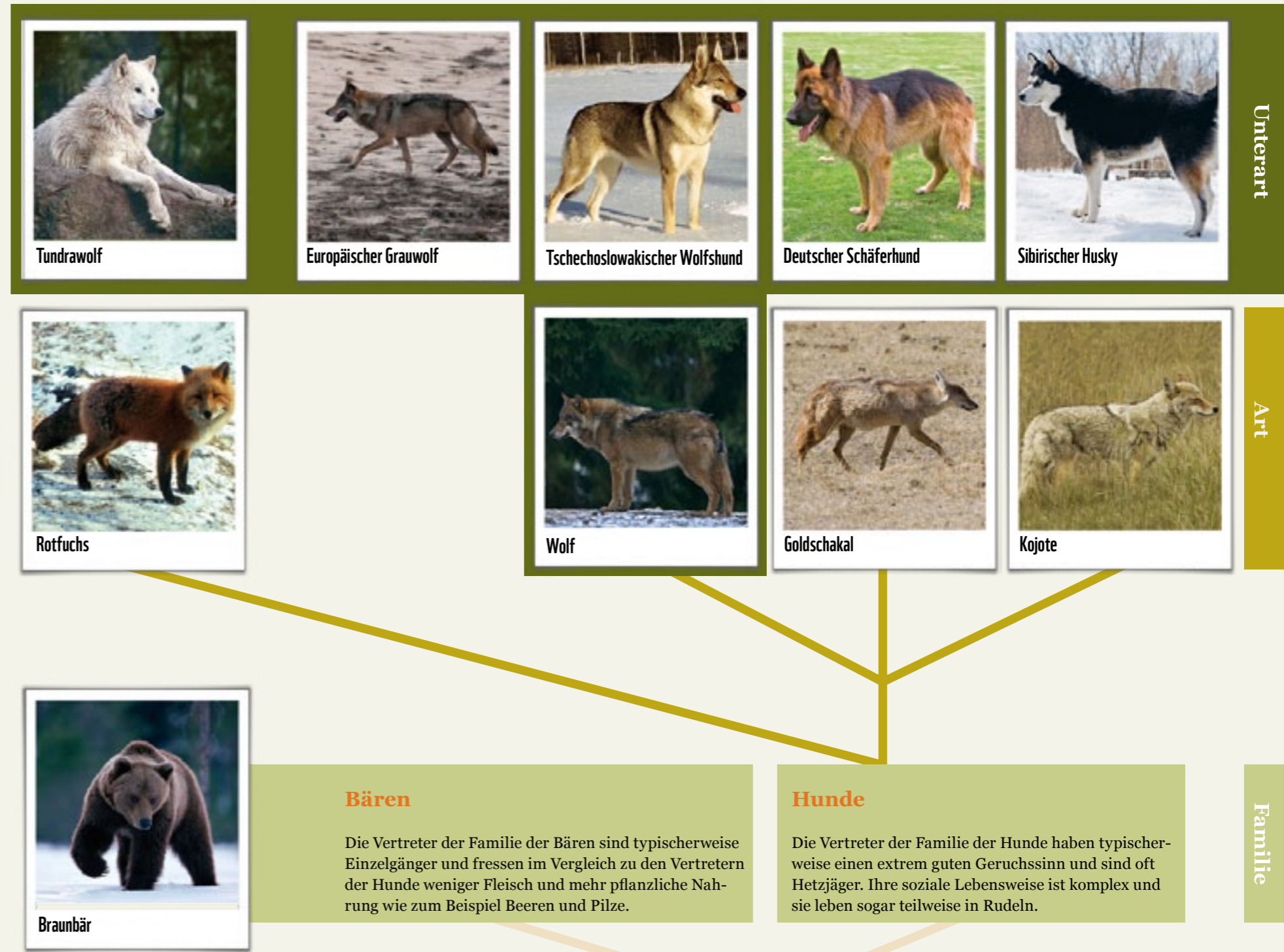
# Der Wolf und seine Verwandten

Im Laufe der Entwicklung der Arten haben sich verschiedenste Lebewesen entwickelt, deren Abstammung und Verwandtschaftsverhältnisse in Stammbäumen übersichtlich dargestellt werden. Der Wolf (*Canis lupus*) ist eine eigene Art und gehört zu den hundeartigen Raubtieren und zur Familie der Hunde.

Insgesamt gibt es 15 verschiedene Raubtierfamilien wie zum Beispiel die Hunde, Katzen, Bären, Hyänen, Marder usw. Raubtiere sind typischerweise Fleischfresser und besitzen meistens Anpassungen, wie Krallen und Zähne, um Beute fangen und überwältigen zu können. Im Laufe der Entwicklung der Arten haben sie oft spezialisierte Jagdtechniken wie z.B. die Schleich- oder Hetzjagd entwickelt.

Es gibt viele verschiedene Wölfe, wie zum Beispiel der in Deutschland und Europa vorkommende Grauwolf oder der in Nordamerika verbreitete Tundrawolf, aber alle gehören zur Art *Canis lupus*. Der beste Freund des Menschen, der Haushund mit seinen vielen verschiedenen gezüchteten Rassen, gehört ebenfalls zu dieser Art. Bei einigen Hunderassen kann man die Ähnlichkeit zwischen wilden Wölfen und Haushunden gut erkennen. Schäferhunde zum Beispiel sind manchmal schwer von Europäischen Grauwölfen zu unterscheiden, haben aber meistens längere Ohren und kürzere Beine.

Etwas verwirrend sind vielleicht die verschiedenen Bezeichnungen Hund, Haushund und Hundartige. Wenn normalerweise von einem Hund die Rede ist, geht es meistens um ein Haustier. In der Fachsprache sind Hunde jedoch eine Gruppe von Raubtieren zu denen Wölfe, Füchse, Kojoten usw. gehören. Die Hundartigen sind eine noch größere Gruppe von Raubtieren, zu denen mehrere Familien wie Hunde, Bären, Marder usw. gehören. Bei der Betrachtung des Stammbaumes bekommst du sicherlich einen guten Überblick.

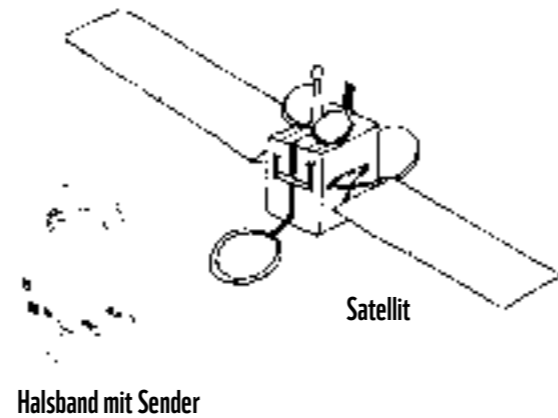


- Aufgaben**
1. Welche Vertreter der Familie der Hunde sind die nächsten Verwandten des Wolfes?
  2. Schau dir den Stammbaum an. Sind Wölfe näher mit dem Rotfuchs oder näher mit dem Goldschakal verwandt?

# Wölfe werden erforscht

## Mit GPS und SMS

Wölfe sind scheue und vorsichtige Tiere, die man nur sehr selten zu Gesicht bekommt. Um ihre Lebensweise zu erforschen, nutzen Wildbiologen Methoden moderner Technik. Gelingt es, einen Wolf in einer Käfigfalle, mit Netzen oder speziellen Schlingen zu fangen, wird das Tier betäubt und bekommt ein Halsband mit einem Funksender umgehängt. Anschließend wird es wieder freigelassen. GPS bedeutet, dass das Halsband Daten über den aktuellen Standort des besenderten Tieres von einem Satelliten empfängt. Das Halsband sendet dann eine SMS über die Position des Tieres an die Handys der Forscher.



Fotofalle



Wolf bei Nacht, Aufnahme einer Fotofalle

## Fotofalle

Eine weitere clevere Methode, um Wölfe zu beobachten, ist die Fotofalle. Eine Kamera wird dort aufgestellt, wo ein Wolf auftauchen könnte, zum Beispiel an einem Ort, wo schon einmal Spuren gefunden worden. Kommt dann ein Tier vorbei, wird die Kamera durch einen Bewegungsmelder ausgelöst und schießt ein Foto. Wölfe sind hauptsächlich nachtaktiv. So entstehen häufig Nachtaufnahmen der Tiere.

## Dem Wolf auf der Spur

Wolfsexperten können die Abdrücke von Wolfspfoten erkennen, was nicht einfach ist, denn viele Hunde haben ähnliche Pfotenabdrücke wie Wölfe. Zur Unterscheidung muss die Spur über eine längere Strecke verfolgt werden. Im Trab laufen Wölfe auf typische Weise. Sie sparen Energie, indem sie wie auf einer Linie laufen. Zudem setzen sie die Hinterpfoten in die Abdrücke der Vorderpfoten, so dass Doppelabdrücke entstehen. Die Spur eines Wolfes sieht dann aus wie einzelne Perlen an einer Kette und wird deswegen auch Perlenkette genannt. Dieser Gang ist typisch für den Wolf, denn Hunde laufen so nur selten. Auch die Begutachtung eines Risses lässt erkennen, welches Raubtier das Beutetier gerissen hat. Wölfe töten ihre Beute meist durch Bisse in die Kehle. Wenn ein Hund hingegen ein Beutetier reißt, dann finden sich die Bissverletzungen am ganzen Körper der Beute verteilt. Über eine Untersuchung des Kots können Biologen bestimmen, was Wölfe gefressen haben und mithilfe genetischer Untersuchungen sogar feststellen, welches Geschlecht ein Wolf hat und woher er stammt.



Wolfspur

### Aufgaben

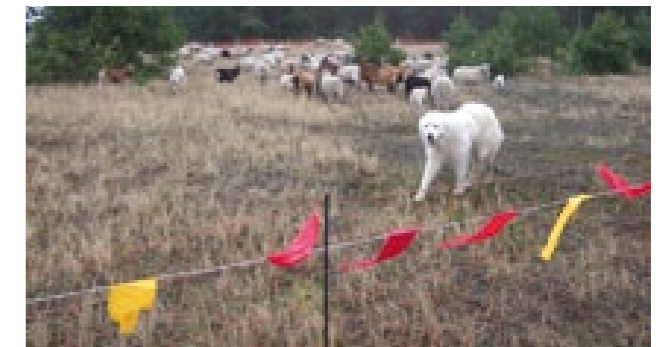
1. Welche verschiedenen Methoden zur Erforschung der Wölfe in Österreich kennst du? Nenne mindestens 5.

# Schutz vor Wölfen

Wölfe sind Raubtiere und ernähren sich hauptsächlich von Fleisch. Sie unterscheiden dabei nicht zwischen „erlaubtem“ Wild wie Rehen und Wildschweinen und „unerlaubter“ Beute wie Schafen und Ziegen. Wo Wölfe leben, ist es daher sehr wichtig, Tiere, die draußen auf der Weide stehen, gegen Angriffe zu schützen. Für Wölfe können Nutztiere eine sehr leichte Beute sein. Der Schutz der Schafe ist nicht immer ganz einfach, kostet Geld und macht viel Arbeit. In Österreich bekommen Tierhalter, die Tiere durch Wölfe verlieren, in den meisten Bundesländern eine finanzielle Entschädigung, um ihre Verluste auszugleichen.

## Fahnen im Wind

Eine einfache Schutzmethode sind Lappenzäune. Bunte Stofffetzen werden an eine Schnur gehängt, dass sie frei im Wind flattern können. Wölfe sind irritiert von den Lappen und trauen sich nicht an die Schafe heran. Sie gewöhnen sich aber daran und lassen sich danach nicht mehr dadurch abschrecken.



## Achtung Stromschlag!

Für die meisten Schäfer sind Elektrozäune das beste Mittel, um ihre Schafe zu schützen. Das sind meist tragbare Drahtzäune, die man abends um die Herde zieht und sie so vor Attacken der Wölfe schützt. Hat ein Wolf einmal die Bekanntschaft mit einem Stromschlag gemacht, vergeht ihm die Lust auf weitere Angriffe.

## Des Menschen bester Freund

Herdenschutzhunde sind ein guter Schutz gegen Angriffe von Wölfen. Über Jahrhunderte hinweg hat der Mensch Hunde für diese Arbeit gezüchtet. Einige Hunderassen sind so groß und so mutig, dass sie es im Kampf mit Wölfen aufnehmen könnten. Das Ziel ist allerdings nicht der Kampf mit dem Wolf, sondern die Abschreckung. Es kommt äußerst selten zu blutigen Auseinandersetzungen mit Herdenschutzhunden. Manche Schäfer nutzen sogar Esel als Wachtiere, weil Esel sehr wachsam sind und sofort Alarm schlagen, wenn sich Wölfe anschleichen.



### Schon gewusst?

Ab und an kann man in der Zeitung lesen, dass Wölfe viele Schafe auf einmal getötet haben. Das geschieht nicht aus „Mordlust“, sondern passiert nur, wenn die Beute nicht flüchtet. Schafe drängen sich bei Gefahr dicht zusammen und fliehen nicht. Daran sind Wölfe nicht gewöhnt, ihre Beute rennt normalerweise schnell weg und sie erwischen nur ein Tier. Wenn jetzt ständig Beute um sie herum ist, erwacht immer wieder der Beutetrieb, so kann es zu den Tötungen von mehreren Tieren kommen.

# Das macht der WWF



Der World Wide Fund For Nature (WWF) wurde einst gegründet, um sich um den Schutz von Wildtieren zu kümmern. Daher möchte er auch dazu beitragen, dass der Wolf in Österreich wieder ein Zuhause findet. Wölfe finden in Deutschland genug Raum zum Leben und ausreichend Beute – aber nur, wenn der Mensch sie auch lässt. In Gegenden, in denen Menschen leben, kann es aber zu Problemen kommen. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist der Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Rückkehr des Wolfes nach Österreich. Damit diese Akzeptanz gegeben ist müssen jedoch ein paar Maßnahmen, für die sich der WWF einsetzt getroffen werden.



Wolf vor Fotofalle



Herdenschutzhunde

## Einheitliches Management

Die Rückkehr der Wölfe ist eine Bereicherung für die Natur. Das Auftreten von Wölfen kann jedoch zu Problemen führen, denn durch ihr natürliches Verhalten geraten Wölfe immer wieder in Konkurrenz zu menschlichen Gewohnheiten – sei es in der Land- und Forstwirtschaft, bei der Jagd oder im Tourismus. Die drohenden Konflikte können allerdings durch entsprechendes Management verringert werden. Das zeigen Erfahrungen aus anderen Ländern. So können zum Beispiel Schäden von Wölfen an Nutztieren wie Schafe und Ziegen durch geeignete

Elektrozäune, durch Herdenschutzhunde oder durch Behirtung verringert werden. Sollten dennoch Schäden auftreten, dann sollten die betroffenen Landwirte durch ein praktisches Abgeltungssystem entschädigt werden.

Ein gutes Management schafft die Voraussetzungen für ein reibungsloses Zusammenleben zwischen Wolf und Mensch.

Der WWF setzt sich für ein Management ein, das sowohl die Interessen der Betroffenen berücksichtigt, als auch den Wolf eine Chance auf dauerhafte Rückkehr nach Österreich ermöglicht.

## Allianz für den Wolf

Für den effektiven Wolfsschutz ist ein österreichweit abgestimmtes Vorgehen wichtig. Es braucht zumindest eine bundesländer-übergreifende Zusammenarbeit im Wolfsmanagement. Da Wölfe weite Strecken wandern können und sich Populationen meist über mehrere Staaten erstrecken ist sogar eine internationale Abstimmung wichtig.

## Aufklären und Überzeugen

Nach wie vor gibt es bei vielen Menschen Vorurteile gegenüber dem Wolf. Daraus resultiert eine der wichtigsten Aufgaben für den WWF Österreich – die Öffentlichkeitsarbeit. Die Menschen sollen verstehen lernen, dass der Wolf keine Gefahr für sie darstellt und auch ein Recht hat, hier zu leben. Deshalb sprechen Experten des WWF mit der Bevölkerung, in deren Gebiet sich Wölfe angesiedelt haben, und führen Informationsaktionen an Schulen durch.



Aufgaben

Wenn du andere über den Wolf informieren wolltest, was würdest du den Menschen über Wölfe berichten?

# Eine Zukunft für Wölfe?

Wie kaum ein anderes Wildtier sind Wölfe lernfähig und in der Lage, sich auf veränderte Situationen einzustellen. Wölfe sind das, was wir Menschen Individualisten nennen: Ihr Charakter und Verhalten, ihr - wenn man so will – Temperament ist Ergebnis der von den Eltern und Familienmitgliedern übertragenen „Traditionen“ und Lebenserfahrungen. Bei aller Verschiedenheit sind zwei Verhaltensmuster typisch: Sie sind äußerst vorsichtig und sehr neugierig.

Vielen Landwirten, Forstleuten und Tourismustreibenden jener Regionen, die der Wolf wieder für sich entdeckt und besiedelt, ist unbehaglich zumute. Manche von Ihnen sind gar entsetzt. Daher ist es uns ein Anliegen, Fragen zu hören und zu beantworten, Ängste zu nehmen und Lösungen für ein gemeinsames Miteinander anzubieten - so wollen wir die Voraussetzungen für die Rückkehr der Wölfe in ihre alte Heimat schaffen und Österreich „wolf-fit“ machen!



Schon gewusst?

In Österreich und in einigen anderen europäischen Ländern gibt es das sogenannte Wolfsmanagement, das bedeutet: Forschung, Öffentlichkeitsarbeit, Herdenschutz, Entschädigung. Das Wolfsmanagement soll dazu beitragen, dass das Zusammenleben von Wolf und Mensch in Zukunft möglich ist.

Aufgaben

1. Erkläre, was man unter dem Begriff Wolfsmanagement versteht und gib Beispiele was das im Einzelnen bedeutet.



# Der Kreislauf des Lebens

## Auf der Jagd

Einfach ist es nicht für Wölfe, ihre Beute zu jagen und zu töten. Erst einmal muss das Wild aufgespürt und dann erfolgreich gejagt werden. Hauptbeute der Wölfe in Deutschland sind Rehe und Jungtiere von Hirschen und Wildschweinen. Wenn möglich, vermeiden Wölfe Angriffe auf große, wehrhafte Tiere. Ein ausgewachsener Wolf braucht durchschnittlich etwa drei Kilogramm Fleisch am Tag, aber nicht unbedingt jeden Tag. Wölfe können auch ganz gut ein paar Tage hungern, brauchen dann aber wieder Beute.

## Junge, Alte, Kranke und Schwache zuerst

Um es sich einfacher zu machen, suchen sich Wölfe gerne – wie viele andere Beutegreifer – alte, schwache oder kranke Tiere aus. Es ist viel leichter, diese Beute zu erwischen. Das hat, so merkwürdig es auch klingt, auch Vorteile für die bejagte Tierart. Werden bevorzugt schwache und kranke Tiere erlegt und die gesunden, kräftigen Tiere bleiben am Leben, trägt das zur Gesundheit und der Erhaltung dieser Tierart bei. Denn dann vermehren sich hauptsächlich die starken Beutetiere. Wölfe können mithilfe ihres besonders guten Geruchssinns und ihrer scharfen Augen erkennen, ob ein Beutetier gesund oder krank und jung oder alt ist.

## Das Gleichgewicht ist gestört

Viele Beutetiere des Wolfes wie zum Beispiel Rehe und Hirsche sind Pflanzenfresser. Am liebsten fressen sie die jungen Triebe oder die Rinde von Laubbäumen, wie Eiche, Buche, Esche oder Vogelbeere. Das wäre auch weiter kein Problem, wenn es bei uns in Deutschland nicht viele Rehe und Hirsche gäbe und kaum noch Beutegreifer, die die Zahl der Pflanzenfresser kontrollieren. Der natürliche Feind des Wildes fehlt. Das ursprüngliche Gleichgewicht der Natur ist gestört.

Lebensraum



Raubtier



## Einfluss auf den Wald

Das hat zur Folge, dass der Wald oft unnatürlich zusammengesetzt ist und dazu durch örtlich hohe Wildkonzentrationen geschädigt wird. Junge Laubbäume wachsen nur sehr schwer nach, die Nadelbäume dagegen gut, weil Pflanzenfresser einfach lieber Laub als Nadeln fressen. Alte Bäume, deren Rinde angefressen wurde, werden von Schädlingen befallen. So leidet nicht nur der Wald, sondern auch das Wild, das irgendwann hungern muss. Dem Jäger gelingt es nicht immer, genügend Wild zu schießen. Wölfe können dabei helfen den Wildbestand auszugleichen und damit auch den Wald gesund zu erhalten.

Beute



### Aufgaben

1. Wölfe und Rehe sowie Rehe und Pflanzen stehen in einer Verbindung zueinander. Erkläre den Zusammenhang!
2. Warum sind die Pfeile zwischen den Lebensraum und dem Wolf gestrichelt?

# Legenden, Fabeln, Aberglaube

Der Wolf spielt eine große Rolle in vielen Legenden und Märchen. Einige Völker in Zentralasien glaubten, dass sie vom Wolf abstammen. Für einige Indianerstämme Nordamerikas ist der Wolf ein heiliges Totemtier (Schutzgeist), das verehrt wird. Selbst in Europa gibt es einen berühmten Mythos: Die Gründer Roms, die Zwillinge Romulus und Remus, wurden als Waisenkinder in der Wildnis ausgesetzt und von einer Wölfin gerettet und aufgezogen. Seither ist eine Wölfin das Wahrzeichen der Stadt Rom.



## Wer hat Angst vorm Bösen Wolf?

Vor Tausenden von Jahren, als die meisten Menschen noch als Jäger und Sammler lebten, teilten sich Mensch und Wolf ihren Lebensraum ohne größere Konflikte. Später wurden die Menschen zu sesshaften Siedlern mit Ackerbau und Viehzucht. Wölfe wurden jetzt zu einer Gefahr für die Herden, weil es für sie leichter war, Schafe und Ziegen zu töten als Wildtiere. Es entstanden Märchen und Geschichten, in denen der Wolf als „böse“ angesehen wurde und es besonders auf Kinder abgesehen hatte. In Wirklichkeit aber sind Wölfe sehr scheu und meiden Menschen. Wölfe wurden gejagt und verfolgt, bis sie in vielen Regionen der Welt nahezu ausgerottet waren.



## Aberglaube Werwolf

Der Begriff „Werwolf“ bezeichnet den Aberglauben, dass ein Mensch die Fähigkeit besitzt, sich bei Vollmond in einen Wolf zu verwandeln. Der Mythos des Werwolfs ist in ganz Europa verbreitet. In unserer Zeit dient er zahlreichen Horrorfilmen als Vorlage. Natürlich ist das Ganze reiner Aberglaube, ohne einen realistischen Bezug. Es zeigt aber, wie sehr die Menschen den Wolf auch als Dämon, der Unglück über sie bringt, verteufelten.

# 9 Tipps für Begegnungen mit einem Wolf



- 1** Verhalte dich ruhig und gib dem Wolf die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.
- 2** Willst du den Wolf vertreiben, klatsche laut in die Hände, winke mit den Armen und spreche ihn laut an.
- 3** Wölfe sind Wildtiere. Versuche auf keinen Fall einen Wolf anzufassen oder zu streicheln, vor allem keine Welpen!
- 4** Verfolge niemals einen Wolf – du verunsicherst ihn dadurch.
- 5** Nutze die Gelegenheit, einen Wolf in freier Wildbahn zu beobachten!
- 6** Wenn du Angst bekommst, nicht schnell weglaufen. Gehe langsam rückwärts und vergrößere somit den Abstand zwischen dir und dem Wolf.
- 7** Leine im Wolfsgebiet deinen Hund an. Wölfe können auf freilaufende Hunde aggressiv reagieren, wenn sie ihn als Eindringling in ihr Revier empfinden.
- 8** Füttere niemals einen Wolf!
- 9** Falls du einen Wolf siehst, melde dies bitte bei der örtlichen Naturschutzbehörde.

## Aufgaben

1. Welche Geschichten kennst du, in denen der Wolf eine wichtige Rolle spielt? Schreibe die Titel der Geschichten in dein Heft.
2. Kennst du Tiere, denen durch Fabeln und Märchen menschliche Eigenschaften zugesprochen werden, und wenn ja, welche?

## Aufgaben

Bildet Gruppen und stellt die Tipps pantomimisch nach.

# Für Spurenleser

**Bist du ein guter Spurenleser? Würdest du erkennen, welches Wildtier seine Spur hinterlassen hat, wenn du diese entdeckst würdest?**

Hinterpfote



Hier siehst du die Spuren einiger Wildtiere – es handelt sich dabei um Wolf, Wildschwein, Luchs, Reh und Bär. Heutzutage gibt es in Österreich nur wenige Bären mehr und auch Luchse und Wölfe sind sehr selten. Von daher wirst du die Spuren dieser Tiere bei uns nicht oder nur sehr selten finden. Aber weil es interessante Wildtiere sind und sie eigentlich zu unserer Heimat gehören, sind ihre Spuren hier mit abgebildet. Rehe und Wildschweine dagegen leben in fast allen deutschen Regionen.

Wölfe sind Zehengänger so wie auch Katzen. Sie benützen ihre Krallen als Spikes beim Laufen. Der typische Pfotenabdruck eines erwachsenen Wolfes hat eine länglich-ovale Form und die Krallenabdrücke sind deutlich zu erkennen. Es sind vier Zehenabdrücke vorhanden. Die Pfotenabdrücke sind mindestens 8 cm lang (ohne Krallenabdrücke). Anhand einzelner Pfotenabdrücke lassen sich Wolf und Hund nicht unterscheiden, da viele Hunde ähnliche Pfoten wie Wölfe haben.

Wildschweine sind Paarhufer, so wie auch Rinder, Kamele, Ziegen und Schafe. Die Spur besteht aus dem größeren und stärkeren Abdruck der beiden vorderen Hufe jedes Beines – auch als Schalen bezeichnet – und den weniger stark ausgeprägten Abdrücken der beiden sogenannten Afterklauen. Dem Fachmann ist es anhand der Spur möglich, das ungefähre Alter und das Gewicht des Tieres zu bestimmen. Als Faustformel gilt hier: pro 1cm Länge Hufspur ca. 10 kg Gewicht. So wäre ein Wildschwein, das eine Spur von 5 cm hinterläßt ca. 50 kg schwer.

Vorderpfote



Luchse sind Zehengänger. Sie ziehen beim Laufen ihre Krallen ein. So bleiben sie zum Beutereißer messerscharf. In der Spur des Luchses sieht man deshalb keine Krallenabdrücke. Im Pfotenabdruck sind die vier Zehen zu erkennen. Die Pfoten des Luchses haben lange Haarpolster in der Mitte und am Rand. Diese dienen als Kälteschutz und vergrößern die Fläche der Pfote zu einer Art Schneeschuh. Der Pfotenabdruck ist beim erwachsenen Luchs etwa handteller groß, also rund 7 cm.

Rehe gehören zu den Paarhufern. Rehsuren erkennt man an den umgedreht herzförmigen Hufabdrücken auf weichem Untergrund oder im Schnee. Spuren eines Rehs findet man am ehesten am Waldrand, an Stellen, an denen die Tiere aus dem Wald kommen, um zu äsen.

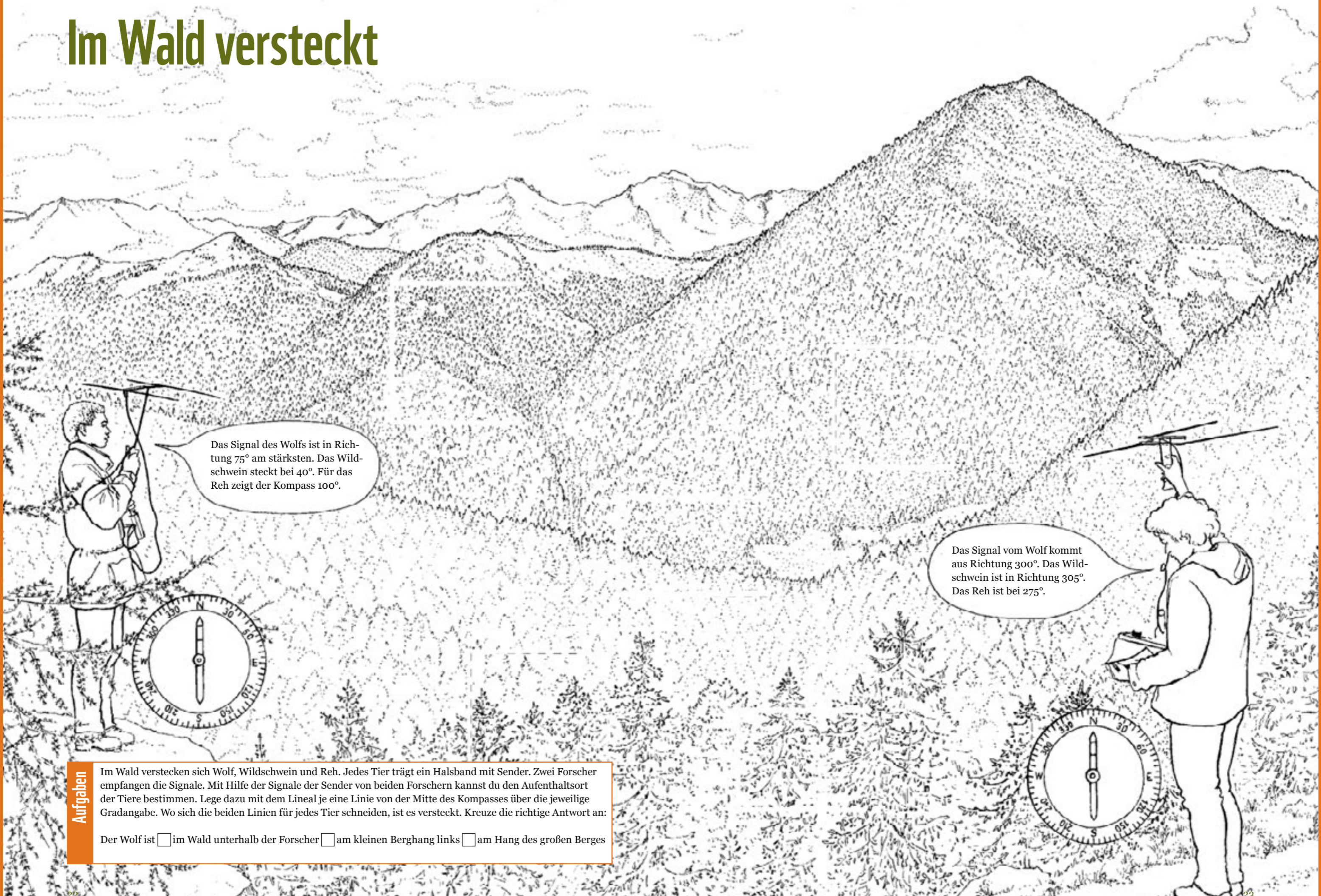
Bären gehören zu den Sohlengängern, so wie auch der Mensch. Er hat fünf Zehen an jedem Fuß. Die langen, starken Krallen sind im Pfotenabdruck gut sichtbar. Die Vorderpfote macht einen kurzen, breiten Abdruck. Im Abdruck der Hinterpfote ist häufig die ganze Fußsohle sichtbar und weist beim Europäischen Braunbären eine Länge von ca. 30 cm auf.



## Aufgaben

1. Lies den Text und markiere dir die wichtigen Eigenschaften zu den einzelnen Tieren. Betrachte die Spuren und finde heraus welche Spur zu welchem Tier gehört?
2. Wie kannst du die Spur von Wölfen und Luchsen unterscheiden?

# Im Wald versteckt



Das Signal des Wolfs ist in Richtung 75° am stärksten. Das Wildschwein steckt bei 40°. Für das Reh zeigt der Kompass 100°.

Das Signal vom Wolf kommt aus Richtung 300°. Das Wildschwein ist in Richtung 305°. Das Reh ist bei 275°.

## Aufgaben

Im Wald verstecken sich Wolf, Wildschwein und Reh. Jedes Tier trägt ein Halsband mit Sender. Zwei Forscher empfangen die Signale. Mit Hilfe der Signale der Sender von beiden Forschern kannst du den Aufenthaltsort der Tiere bestimmen. Lege dazu mit dem Lineal je eine Linie von der Mitte des Kompasses über die jeweilige Gradangabe. Wo sich die beiden Linien für jedes Tier schneiden, ist es versteckt. Kreuze die richtige Antwort an:

Der Wolf ist  im Wald unterhalb der Forscher  am kleinen Berghang links  am Hang des großen Berges

# Das Quiz

## Wie gut kennst du den Wolf?

Bei jeder Antwort findest du drei Lösungen, aber nur eine ist richtig!  
Reihe die Buchstaben von oben nach unten aneinander und du findest das Lösungswort.

**1. Wie lange waren Wölfe in Österreich verschwunden?**

- B) Seit dem Mittelalter
- G) Über hundert Jahre lang
- X) Es gab früher keine Wölfe in Österreich

**2. Wieviele Wölfe leben heute ungefähr in Europa?**

- R) 20.000
- Y) 7.000
- Q) 45.000

**3. Wo lebt der Wolf?**

- H) Er lebt am liebsten in der Wüste
- A) Er kann sich an viele Orte anpassen
- D) In der Nähe der Menschen

**4. Mit welchem Tier ist der Wolf am nächsten verwandt?**

- K) Fuchs
- U) Goldschakal
- H) Luchs

**5. Was macht der WWF für den Wolf in Österreich?**

- M) Wölfe aussetzen
- W) Österreich „wolf-fit“ machen
- N) gar nichts

**6. Was fressen Wölfe in Europa typischerweise?**

- C) Kühe, Hirsche und Rehe
- I) Hirsche, Pferde und Elche
- O) Rehe, Hirsche und Wildschweine

**7. Wie erforschen Biologen wildlebende Wölfe?**

- S) Sie fliegen mit dem Hubschrauber übers Land
- L) Sie nutzen Fotofallen und Halsbänder mit einem Sender
- P) Sie beobachten Wölfe im Tierpark

**8. Welche Möglichkeiten gibt es, Schafe vor Wolfsangriffen zu schützen?**

- E) Jedes Schaf trägt ein Glöckchen um den Hals
- Z) Es gibt keinen Schutz vor Wolfsangriffen
- F) Mit Elektrozäunen, Herdenschutzhunden und Lappenzäunen

# Was bedeuten diese Redewendungen?

**1 Ein Wolf im Schafspelz**

---

---

**2 Einsamer Wolf**

---

---

**3 Wo der Wolf heult, wächst der Wald**

---

---

**4 Unter die Wölfe geraten**

---

---

**5 Mit den Wölfen heulen**

---

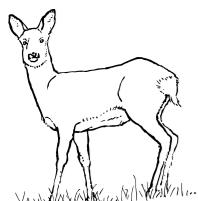
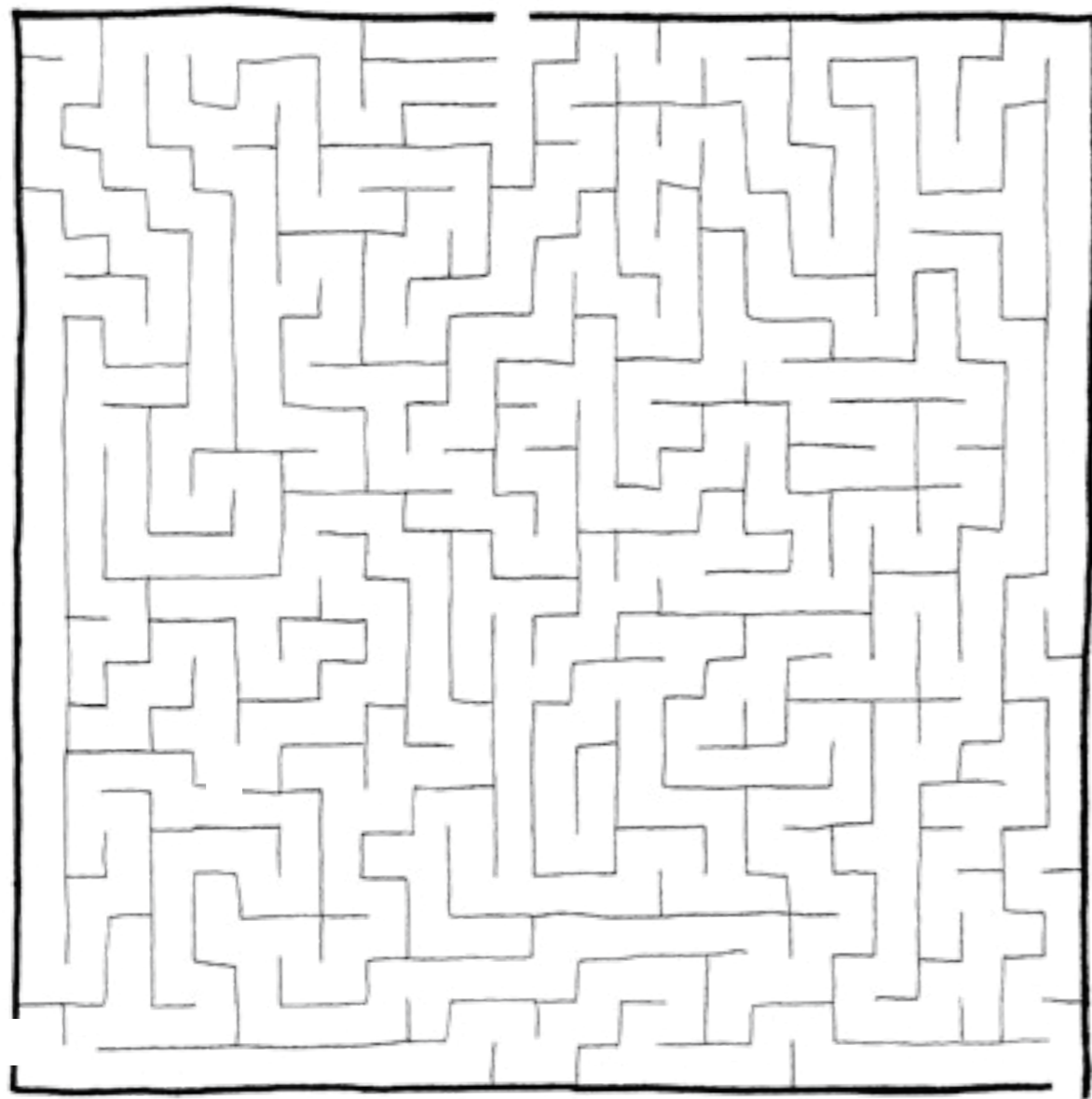
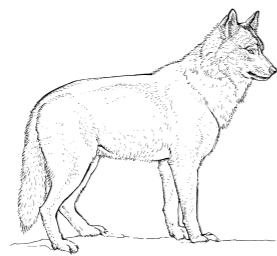
---

**Lösungswort:**

--	--	--	--	--	--	--	--

# Das Labyrinth

Ein Wolf ist auf der Jagd nach Beute.  
Welcher Spuren muss er folgen, um sie zu erreichen?



Auf

[www.wwf.at/kids](http://www.wwf.at/kids)

gibt's mehr tolle Fotos von Wölfen, vielen weiteren bedrohten Tier- und Pflanzenarten sowie den artenreichsten Lebensräumen unserer Erde. Hier findest du auch jede Menge spannende Tier- und Naturinfos, Tipps was du für den Schutz der Umwelt tun kannst, Referatsunterlagen für die Schule, witzige Spiele und das WWF Campprogramm für Kids und Teens. Außerdem kannst du dir deine eigene Young Panda Seite basteln, mit deinen Freunden plaudern und dir den Young Panda-Newsletter mit Veranstaltungstipps, Mitmachaktionen und Gewinnspielen holen.

Probier's aus!



# Wölfe in Österreich

## 40.000 FUSSBALLFELDER

Wölfe brauchen ausreichend Wildtiere als Beute und Verstecke für ihre Jungen. In Mitteleuropa könnten auf der Fläche Wiens maximal ein bis zwei Wolfsrudel leben. Das ist so viel wie 40.000 Fußballfelder.

## WOLFSSICHTUNGEN

Auf den ersten Blick zum Verwechseln ähnlich: Die Wölfe in Europa sind ungefähr so groß wie ein Deutscher Schäferhund, haben aber deutlich längere Beine im Verhältnis zum Körper.



## KONFLIKTE VERMEIDEN

Herdenschutz ist nötig: Immer wieder kommt es zu Konflikten, wenn Wölfe Nutztiere wie Schafe und Ziegen reißen, wenn diese nicht ausreichend geschützt und so eine leichte Beute für die Wölfe sind.

## WIE BITTE?

In einem Wolfsrudel spielt die Körpersprache der Tiere eine wichtige Rolle. Sie zeigt ähnlich wie bei Hunden, in welcher Stimmung das Tier gerade ist.



### Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

[www.wwf.at](http://www.wwf.at)

### WWF Österreich

Ottakringer Str. 114-116

1160 Wien

Tel.: +43 (0)1 488 17-0

Fax: +43 (0)1 488 17-277

[www.wwf.at](http://www.wwf.at)

[www.wwf.at/facebook](https://www.facebook.com/wwf.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [WWF Studien, Broschüren und sonstige Druckmedien](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [18\\_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Wiedemann Peter, Wiedemann Peter, Pichler Christian

Artikel/Article: [Willkommen zu Hause Die Wölfe kehren zurück. 1-26](#)